

Hochschule Luzern

Statt in dichten Wohnquartieren sehen sie Potenzial in Wagen

Drei Studenten wollen der Bevölkerung das Leben in Wagen schmackhaft machen. Dafür laden sie Interessierte in eines der mobilen Gefährte ein.

«Sucht euch ein Projekt für das Gemeinwohl und versucht dieses mit Organisationen und Institutionen umzusetzen», so die Aufgabenstellung der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit für ihre Studierenden. In Teams von zwei bis drei Studierenden haben sich diese zusammengeschlossen und im Herbst 2017 ihre Aktionen aufgelegt. Insgesamt wurden rund 100 Aktionen geplant.

Menschen beginnen ihre Wohnkonzepte zu überdenken

Das Projekt von Fabian Stoffel (Bild), Claudia Röllin und Andrea Zimmermann wird in Baar umgesetzt. «Vor dem Schulhaus Marktgasse wird eine mobile Wohneinheit stehen», verrät Stoffel. Die Aktion dreht sich um alternatives Wohnen und wird am Mittwoch, 28. Februar, der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Wagen kann von Besuchern besichtigt werden. Die Projektinitianten werden vor Ort sein und ihre Aktion und Erkenntnisse bei Kaffee und Gipfeli präsentieren.

«Knapper Wohnraum, steigende Mietpreise und ein zusehends hektischer Alltag veranlassen immer mehr Menschen dazu, ihr Wohnkonzept zu überdenken», erklärt Fabian Stoffel. Das Leben im Wagen sei ein Ausgleich zum reizüberfluteten Alltag und ausserdem günstiger. «Es werden Gemeinschaften kreiert, die auch alleinstehende und ältere Bewohner einbinden», ist Stoffel überzeugt, der selber in Winterthur in einem Wagen wohnt. Auch Claudio Röllin hat sich bereits für diese Wohnform entschieden.

Von der Wohnform überzeugt sind die Studierenden auch aus ökologischer Sicht: «Der Energiebedarf ist kleiner. Und der naturnahe Wohnraum fördert eine ökologischere Lebenshaltung.» Ausserdem werde auch Landwirten geholfen, die Stellplätze vermieten können. «Neben einem Zusatzeinkommen finden sie auch mögliche freiwillige Helfer», so Stoffel.

Die legalen Möglichkeiten sind oft einschränkend

Vor Ort wollen die Studierenden auch auf Schwierigkeiten hinweisen. Fabian Stoffel kritisiert die oftmals fehlende Möglichkeit, auf legale Weise diese Wohnform zu pflegen. Darum wollen die drei Studenten an ihrem Aktionstag im Dorfzentrum auf dieses Wohnkonzept aufmerksam machen und besonders auch die Möglichkeiten und Vorteile hervorheben. «Wir Studierende sehen für die Wohnform ein Konfliktpotenzial und aber auch Chancen.»

Dominique Schaubert

Aktionstag, Mittwoch, 28. Februar, 10 bis 16 Uhr, Schulhausplatz Marktgasse.

Dominique Schaubert - Zugerpresse